

Was ich davon hab‘

Humor, das ist mein täglich Brot,
ich mach mir solche Sorgen,
ich glaub‘ ich lach mich nochmal tot,
ob’s heut‘ noch ist, ob morgen.

Die Witzigkeit nimmt überhand,
sie ist nicht mehr zu stoppen,
der Unsinn herrscht, in Stadt und Land –
man will sich nur noch foppen.

Mir tut schon alles furchtbar weh,
mir kommen längst die Tränen,
wo ich auch gehe oder steh,
man braucht nur was erwähnen,

da merke ich, wie komisch doch
das ganze Treiben sich vollzieht,
der Blödsinn rührt sich, noch und noch,
bis dann etwas mit mir geschieht.

Ich halte es nicht länger aus,
ja, meine Kräfte schwinden schon.
Ich seh‘, ich leb‘ im Narrenhaus –
das hab‘ ich nun davon!

© Alf Gloker

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)